

Erscheint täglich  
Abends  
mit Ausnahme der  
Sonn- und Feiertage.  
Preis für ein  
Quartal in Halle  
15 Sgr.,  
auswärts durch die  
Post mit dem betr.  
Postaufschlag.

# Hallisches Tageblatt.

Inserate 1/2 Sgr.  
für die dreispaltige  
Zeile, bei größeren  
Anzeigen mit  
entf. Rabatt.  
Der ganze Umlauf des  
Blattes, einschließlich  
des Inseratenbetteltes,  
fällt der hiesigen  
Kommunalverwaltung zu.

Zweiundsechzigster Jahrgang.

Ämtliches Verordnungsblatt für die Stadt Halle und den Saalkreis.

Nr. 64.

Donnerstag, den 16. März

1871.

## In den Vogesen.

Wer seine Geographie im Wandern lernt, der wird in Deutschland drei Gebiete finden, die vor allen das Gepräge der historischen Landschaft haben.

Das erste ist der Mittelrhein, die Stätten des Gerauerlandes, die Umgebung der uralten Reichsstadt Worms. Die Schönheit, welche uns hier entgegentritt, ist freilich für den flüchtigen Blick nicht verführerisch, denn das Land ist flach und die Farben sind gedämpft; zwischen den fetten niederen Fluren zieht der Rhein mit ruhiger Gewalt dahin. Wuchern des Weidengebüsch steht zu beiden Seiten des Ufers, in denen stilles Altwasser sich festgesetzt, von breiten Sandbänken zerteilt, auf die nur dann und wann der Reiter niederstößt. Weit hin ist der Horizont geöffnet und gönnt den Wolken ihr freies Spiel, vom grauen Himmel heben sich die Thürme des Doms in ferner Majestät. Erst wenn man den langen feinen Linien mit forschendem Sinne folgt, wird man die innere Bedeutung und das historische Gepräge dieser Landschaft empfinden; der Geist, der in ihr lebt, ist von ruhiger, thatkräftiger Gewalt, von jener silbernen epischen Breite, welche geschichtliche und große Gestalten zur Ergänzung und zur Staffage fordert.

Hier war es, wo einst die deutschen Fürsten zur Königswahl zusammentraten, und wo der Zwist der beiden Kontrahenten geschlichtet ward.

Und wie nun herrrend all die Menge stand,  
Und sich des Volkes Brausen so geleg,  
Daß man des Rheines stillen Zug vernahm,  
Da sah man plötzlich, wie die beiden Herrn  
Einander herzlich faßten bei der Hand  
Und sich begegneten im Bruderkuß.  
Da ward es klar, sie hegten keinen Neid,  
Und jeder stand dem andern gern zurück.

So schildert Uhland in seinem „Herzog Ernst von Schwaben“ die Königswahl des Jahres 1024, und als die Eintracht den Sieg errungen, da waltete das Gepräge der Fürsten und das jubelnde Volk nach Mainz hinab zur Krönung.

Die Gestalten von damals sind längst verschollen, aber die Landschaft, der Boden des prächtigen Bildes lebt, und wer tiefer in ihre Züge hineinblickt, für den erwachen sie wieder, der hört das Brausen des Volkes noch heute und sieht die Hünengestalt des mächtigen Königs, der allen über die Schulter ragte. Diese Macht der geschichtlichen Erinnerung, dies unsichtbare Weiterleben historischer Gestalten auf örtlichem Gebiete — das ist das Zeichen der historischen Landschaft.

Die zweite Stätte auf deutscher Erde, von der dieser Name gilt, ist Thüringen. Aber wie anders blickt diese Scholle uns an! Blaue Berge und goldene Felder, die lichte Sonne spielt über dem Lande, durch seine Auen klingt noch die Sage einer wunderbaren Romantik nach. Die heitere Welt des Minnegefangs, die Blüthezeit des Ritterthums, fand hier ihre Heimath, die Wartburg war der sichtbare Kern, um den sich die Gedanken jener Welt geschlossen haben, und die Gedanken sind ja unsterblich. Wer heute noch durch Thüringen wandert, der wird sich unsichtbar ergreifen fühlen von der Poesie jener Tage, und ein verschollener Gesang wird ihm im Herzen tönen, wenn er den schmalen Pfad zu jenen Burgen emporsteigt, wenn sich der Waldeseingang hinter seinen Schritten schließt.

Die dritte historische Landschaft in Deutschland (!) sind die Vogesen — der alte Wasgau.

Fast alle Züge, die den Inhalt und die Physiognomie des deutschen Lebens im Mittelalter bestimmten, treten uns hier in prägnanter Weise

entgegen, das Elsaß war nicht etwa bloß im allgemeinen, sondern sogar in hervorsteckender Weise ein deutsches Land.

Mächtige Schlösser, in denen ein trotziger Reichsadel saß, decken die waldigen Höhen; da war die Feste Löwenstein und Lichtenberg, Schönck und Lügelsburg mit ihren steilen Thürmen und finsternen Gängen, und jene, die dort hausten, hatten die eiserne Faust und das milde Herz, das die Tage der Fehde erzogen.

Fast alle Schlösser lagen auf dem Berge; unten im Thale aber lagen mächtige Abteien, reich an weltlichem Besitz und vornehmer Gelehrsamkeit; die Klöster, die damals bestanden, hatten noch ihre alte culturgeschichtliche Mission. Viele derselben greifen in die älteste Zeit zurück. Schon im achten Jahrhundert kamen die ersten Ansiedler von Reichenau herüber, und nur die Art bahnte ihnen den Weg durch den trotzig deutschen Vogesenwald (in heremi vasta, quae Vosagus appellatur). So entstand Murbach, das 731 vom Grafen Eberhart mit reichen Gütern ausgestattet ward; die Originalurkunde, die zu den wenigen der Merovingerzeit gehört, war hoffentlich nicht in Straßburg aufbewahrt.

Neben der Macht, welche Adel und Clerus besaßen, blühte ein reiches großartiges Städteleben. Wir wollen hier noch nicht die Pracht des alten Straßburg entrollen, aber auch die kleineren Städte bildeten eine geschlossene Macht, die das Bürgerthum zu hoher Blüthe entwickelte.

Das war die culturgeschichtliche Bedeutung des alten Elsaß; jeder der drei großen Factoren, die im Mittelalter das politische und sociale Leben beherrschten, war hier in einem außergewöhnlichen Maße entwickelt. Adel, Geistlichkeit und freie Städte rivalisirten an Macht und an Bedeutung.

Wenn sich aus diesem Leben manch herrliches Bild gestaltete, so war der Boden, auf dem sie standen, so war das Bild der Landschaft selber kaum minder herrlich. Der Wald der Vogesen ist der prächtigste, den man sehen kann. Allenthalben steht hoher und schlanker Buchenschlag; jene starke wirzige Luft, die beinahe etwas Geistig-lebendiges hat, weht in den tiefen Gründen, es sind jene Hallen, die das Vorbild der deutschen Dome waren. Man muß durch ihr Dunkel schreiten, wenn über den Zweigen die erste Sonne glimmt, oder in den Abendstunden, wenn das stille Lied lebendig wird:

Ueber allen Gipfeln

Ist Ruh,

In allen Wipfeln

Spürest Du

Raum einen Hauch.

Dann überströmt uns jene Andacht, mit der der Deutsche in seine Wälder blickt, jene fromme Bewegtheit, die in den Waldestiefen wie in einem Heiligthum seit Jahrhunderten gewahrt liegt. Ueber den Zweigen singt der Vogel, zwischen dem Dickicht führt die breite Straße dahin; alles ist noch so uralte mächtig, daß man sich fast nach den Gestalten sehnt, die den einsamen Weg beleben.

Es sind hundert und hunderte von Jahren, da zogen auf dieser Straße die Mannen des Kaisers über die Höhen, wenn er den Heerbann aufgerufen; von hier aus stiegen sie hinab ins wälsche Land, wenn es zum Kriege gegen den König von Frankreich ging. Man sieht im Geiste noch heut den prächtigen langen Zug, man hört den Lärm der Hufe und den Klang der Fanfaren, die Banner wehn, und das Helmgescheib blüht in der Sonne — so geht es stundenlang bergan durch die waldigen Pässe, und wenn der Wald eine Lichtung hat, durch blühendes Gefild. Sorgenvoll bleibt der Bauer am Pfluge stehen und hält sein mildes Gespann, ihm ahnt nichts Gutes, wenn er die starrenden Lanzen und die ge-



harnischten Knechte sieht, wenn der Streithengst seinem Rosse entgegenwehert. O wie viel Muth und junges Leben ward damals schon ins Feld getragen, wie manches Wams ward roth, wie manche Locke ward in dem Staub der Schlachten zertreten! Was hat der Kampf gekostet an Herzen und Schmerzen, seit diese Erde grünt, seit die Menschen ringen um ihren Besitz! Und immer wieder zuckt das Schwert von neuem in der Scheide, wie ein ruheloser Geist, den seine Fesseln drücken, der nach blutiger Freiheit lechzt.

Ja, immer wieder. Ich dachte mir's still, als die deutschen Colonnen über die Vogesen stiegen, in dunklem Gewande und blitzenden Helmen, wie ein metallner Strom, der unwiderstehlich zu Thale drängt.

Es war ein herrlicher Marsch, vielleicht der schönste, den überhaupt die deutschen Armeen gemacht haben. Der August ging damals zur Reize; das Laub der hohen Buchenwälder, die uns wie Mauern zur Seite standen, empfand schon den ersten leisen Hauch des Herbstes und warf seine breiten Schatten über die Straße. Aufgelöst in regellose Reihen zogen tausend und tausende hier bergan, die einen geschmückt mit grünen Zweigen und halb getragen von mächtigem Gesang, die anderen stumm und schweigsam, als läge die Sonnenglut auf ihren Gedanken.

Wo der Staub sich in dichteren Massen erhob, da rasselten die Kanonen mit ihren breiten dröhnenden Rädern, eine Batterie an der andern, Regiment auf Regiment. Keuchend zogen die Pferde vom schweren nordischen Schlag an den Strängen, klirrend tönte Säbel und Sporn, und im Galopp sprengte der Officier vorüber, um hier zum Vormarsch anzuweisen und dort ein Halt zu gebieten, wenn der unermessliche Zug sich staute und die Colonnen prallend aufeinanderstießen.

So kamen wir bis auf die Höhen von Lügelsstein, vor die trotzige kleine Feste, die sich vor wenig Tagen ergeben hatte. Wie ein Raubvogel mit ausgebreiteten Schwingen auf seinem Felsenhorste sitzt und scharfsichtig hinunterspäht ins Thal, so ragt das kahne dunkelbraune Gemäuer über den Abhang hinweg, drohend und bedroht zu gleicher Zeit, räuberisch und träumerisch, lockend zum jauchzenden Gruß und für die schwirrende Kugel.

Die Aussicht von dieser Stätte ist nahezu wunderbar, man blickt über die Hüpter unabsehbarer Wipfel hin, man sieht die schroffen Spizen, wo der Hügel zum Thale abfällt, zum Theil mit Burgen gekrönt, und in der Tiefe den langen Silberfaden und jene feinen blauen Schatten, in die sich das unsichtbare Leben da drunten hält. Weithin ist der Himmel gewölkt und von jenem leichten durchsichtigen Blau, das wie aus Sonnenfäden gesponnen scheint.

Es ist ein seltsames Bild, wenn hier auf diesem Luginsland die deutsche Wache steht, wenn hier der General zur Reife commandirt und mit dem langen Fernrohr nach Westen schaut, wo der schwache Kanonen-Donner verhallt und feindliche Massen im Duff verschwinden.

Die Vogesen waren seit alter Zeit ein Schauplatz des Krieges, man kann ihrer nicht gedenken, ohne sich an die glänzenden Wälder zu erinnern, welche Erckmann-Chatrian aus diesem Boden geschaffen hat. Die Zeit, in welcher die Erzählungen des geistvollen Meisterpaars stehen, sind die letzten erschütternden und erschütterten Jahre des ersten Kaiserreichs; ihre Bühne ist die tief verschneite eisfunktende Winterlandschaft der Vogesen. Das Drama, das der Krieg von 1813 und der Januar 1814 in diese stillen Thäler trug, wird mitten um uns lebendig. Wir sehen das alte hagere Weib, das wie eine Druidin die Truppen über den Saumpfad leitet, wir sehen, wie die weltgeschichtlichen Ereignisse in der Seele des schlichten Mannes nachklingen, wie der furchtbare Stoß, den Revolution und Kaiserthum in das Herz von Frankreich geführt, sich bis an die Peripherie fortpflanzt. So spricht uns die „Geschichte eines Rekruten“ an. Napoleon rüstet sich zum russischen Feldzug, durch alle Dörfer im Elsaß ziehen die Soldaten, und neugierig blicken die Leute durchs Fenster, wie immer neue und neue Massen kommen. Dem kleinen Bürger wird bange vor so viel Größe; auch er ist zwar halb berauscht von dem süßen Gift, von der epidemischen Gewalt der Gloire, aber dennoch geht durch sein schlichtes und deshalb richtiger empfindendes Gemüth die Ahnung, daß das Unheil nahe ist. Immer tiefer greifen die Hiebssposten, die aus den Schneefeldern von Rußland kommen, in alles Denken und Leben der Familien ein, blutjunge Knaben werden ausgehoben, kein Alter, kein Gebrechen schützt mehr vor der Unerfättlichkeit des Krieges. All das und alles was die Soldaten jener Zeit erlebt (wenn sie es überlebten, die ganze Stufenleiter, vom Delirium des Kampfes bis zur stumpfen hoffnungslosen Wiederkehr, ist mit einer vollendeten Meisterschaft, mit einer aufregenden

Wahrheit geschildert, und dennoch sind die großen fernliegenden Eindrücke immer wieder auf den localen kleinen Kreis zurückgeführt und in das Heimatsgefühl, in die subjektive Anschauung der handelnden und redenden Gestalten mit unsichtbaren Fäden verschlungen.

(Fortsetzung folgt.)

Was ist in und von Halle aus mit Hülfe naher und fernerer Umgegend seit Beginn des Krieges, bis ult. December 1870 für unsere braven Krieger, ihre Kranken und Verwundeten, Frauen und Kinder geschehen?

I. Die Stadt Halle verausgabte für Militär-Frauen und deren Kinder

a) an monatlichen Unterstützungen abzüglich der vom hiesigen Börsen-Verein dazu überwiesenen 1985 Rp. die Summe von 23,300 Rp. 6 Sgr. 2 d.

b) an Miethsunterstützungen 10,683 Rp. 15 Sgr. 2 d. Summa 33,983 Rp. 21 Sgr. 4 d.

c) an außerordentlichen, durch freiwillige Beiträge aufgebrachtten Unterstützungen 835 Rp. 16 Sgr. — d. Ueberhaupt 34,819 Rp. 7 Sgr. 4 d.

II. Der hiesige Local-Verein zur Pflege im Felde verwundeter und erkrankter Krieger verausgabte während der gedachten Zeit überhaupt 7713 Rp. 4 Sgr. — d. einschließlich einer vom Provinzial-Verein zu Magdeburg für das **Baracken-Lazareth** in der psänner-schaftlichen Saline gewährten Beihilfe von 1500 Rp.

1) Dieses Lazareth, in welchem der Localverein laut Contracts mit der königlichen Provinzial-Intendantur des IV. Armee-Corps die Verpflegung und Beköstigung der Kranken und Verwundeten, Beleuchtung und Heizung der Locale zc. übernommen hat, verursachte allein einen Baarkostenaufwand von 7101 Rp. 28 Sgr. 3 d. und abzüglich der von der Militär-Verwaltung mit 4534 Rp. 25 Sgr. 1 d. contractlich gewährten Geldentschädigung von 2567 Rp. 3 Sgr. 2 d.

Dazu treten indessen noch

a) aus dem Depot des Provinzial-Vereins zu Magdeburg gewährte Lazareth-Gegenstände im Werthe von ca. 400 Rp. — Sgr. — d.

b) aus dem Depot des hiesigen Vaterländischen Frauen-Vereins gewährte Lazareth-Gegenstände und Naturalien im Werthe von ca. 1615 und 335 Rp., zusammen 1950 Rp. — Sgr. — d.

c) Geschenke von Privaten aus Halle und Umgegend an Naturalien, Cigarren und Tabak im Werthe von mindestens 1000 Rp. — Sgr. — d. so daß das Baracken-Lazareth bis Ende 1870 5917 Rp. 3 Sgr. — d. gekostet hat.

2) In der sogenannten **Bahnhofs- oder Verwundeten-Baracke**, einer Zweig-Anstalt des Local-Vereins mit besonderer Rassenführung, wurden bis Ende December

a) erfrischt und gespeist 21,950 Mann,

b) verbunden, zum Theil auch ärztlich behandelt 2312 Mann,

c) von da aus nach hiesigen Lazarethen theils zu Wagen, theils vermitteltst Tragbahren überführt 2055 Mann.

Dafür sind verausgabt

a) haar 2394 Rp. — Sgr. 2 d.

b) Bekleidungsgegenstände und Naturalien im Werthe von ca. 1715 Rp.

Summa 4109 Rp. — Sgr. 2 d.

III. Der **vaterländische Frauen-Verein** hier selbst, welcher im Hallischen Tageblatt No. 41 de 1871 ausführlichen Rechenschaftsbericht erstattet hat, verausgabte nach weiteren Ermittlungen für die Kranken und Verwundeten in den hiesigen Lazarethen und der Bahnhofs-Baracke durch Lieferung von Naturalien, Verband- und Bekleidungs-Gegenständen zc. 7086 Rp. 19 Sgr. 9 d., darunter sind enthalten vom vaterländischen Frauen-Verein zu Berlin 700 Rp. und vom Saalkreis durch Herrn Landrath von Kroßigk hier 364 Rp. 26 Sgr. 1 d.

IV. Das **Comité zur Erfrischung durchziehender Truppen** unter Vorsitz der Herrn Dr. Schwetjcke und Eisentraut hier versorgte vom 18. Juli bis 1. Januar 1871 aus seiner Erfrischung-Baracke am Bahnhof ca. 386,700 Mann, theils unentgeltlich, theils zu sehr billigen Preisen mit guten Speisen und Getränken. Dafür wurden 10,198 Rp. 13 Sgr. 9 d. verausgabt, und 7797 Rp.

19 Sgr. 2  $\frac{1}{2}$  geschäftlich vereinmamt. Die verbleibenden 2400 R $\frac{1}{2}$ .  
24 Sgr. 7  $\frac{1}{2}$  sind durch Sammlungen in Stadt und Land gedeckt.  
Hierzu noch von hiesigen Einwohnern geschenkte Naturalien im Werthe von ca. 110 R $\frac{1}{2}$  ergibt einen Kostenaufwand von 2510 R $\frac{1}{2}$  24 Sgr. 7  $\frac{1}{2}$ .

V. **Der Börser-Verein** hieselbst verausgabte:

- 1) für Militär-Frauen und deren Kinder
  - a) an die Kammerei 1985 R $\frac{1}{2}$
  - b) an die hiesige Freimaurer-Loge 73 R $\frac{1}{2}$ , zusammen 2058 R $\frac{1}{2}$
- 2) an verschiedene bei ihren Familien hieselbst sich aufhaltende Reconvalescenten 110 R $\frac{1}{2}$  5 Sgr. —  $\frac{1}{2}$  sind überhaupt 2168 R $\frac{1}{2}$  5 Sgr. —  $\frac{1}{2}$ .

VI. Die hiesige **Freimaurer-Loge** verausgabte abzüglich der vom Börserverein und der städtischen Kammerei empfangenen Zuschüsse von resp. 73 R $\frac{1}{2}$  und 243 R $\frac{1}{2}$  18 Sgr. 9  $\frac{1}{2}$  an Militär-Frauen und verwundete Soldaten 494 R $\frac{1}{2}$  15 Sgr. —  $\frac{1}{2}$ , darunter 57 R $\frac{1}{2}$  aus einer Sammlung der höheren Töchter Schule des Waisenhauses hieselbst.

VII. **Transporte von Liebesgaben nach dem Kriegsschauplatz.**

- 1) Herr Fabrikbesitzer A. Riebeck hier rüstete aus eignen Mitteln einen aus 3 Waggons bestehenden Transport im Werthe von 7200 R $\frac{1}{2}$  aus und führte denselben am 8. September 1870 nach Metz und bis vor Metz.
- 2) Derselbe führte am 6. October pr. einen zweiten Transport nach Frankreich im ungefähren Werthe von 3300 R $\frac{1}{2}$ , wozu in Folge eines Aufrufs des Herrn Oberpräsidenten von Wigleben Excellenz an die Einwohner der Provinz aus derselben ca. 2000 R $\frac{1}{2}$  und aus Halle 1300 R $\frac{1}{2}$  beige-steuert sind.
- 3) Bis Anfang November hatten sich wiederum Liebesgaben im Werthe von ca. 2500 R $\frac{1}{2}$  (aus der Provinz 1800 R $\frac{1}{2}$  und aus Halle 700 R $\frac{1}{2}$ ) angeammelt. Herr A. Riebeck complettirte dieselben aus eigenen Mitteln mit einem Aufwande von 2900 R $\frac{1}{2}$  und reiste damit am 8. November pr. nach Metz ab.

Außerdem hat Herr A. Riebeck noch einen Transport des Provinzial-Vereins zu Magdeburg bei der Durchfahrt hier, Kerzen im Werthe von 850 R $\frac{1}{2}$  mitgegeben und dem Central-Depot zu Berlin Handschuhe, Strümpfe und Kerzen zc. im Werthe von 3500 R $\frac{1}{2}$  überwiesen.

- 4) Bereits Anfangs September hatte sich in Halle unter dem Vorsitz des Herrn Dr. Schmetsche ein eigenes **Comité für den Transport von Liebesgaben nach dem Kriegsschauplatz** gebildet.

Im Auftrage desselben ging

- a) am 26. September unter Führung der Herren Elste, Bethmann und Heller ein Transport für unsere Truppen vor Metz ab im Werthe von ca. 11,700 R $\frac{1}{2}$ , wozu aus Halle ca. 7675 R $\frac{1}{2}$ , die übrigen 4025 R $\frac{1}{2}$  von auswärts beige-steuert sind. Darunter 500 R $\frac{1}{2}$  baar aus dem Saal-, Mansfelder- und Querfurter-Kreise und warme Sachen im Werthe von 250 R $\frac{1}{2}$  aus Merseburg, von 300 R $\frac{1}{2}$  aus Naumburg und von 800 R $\frac{1}{2}$  vom Verein zu Querfurt.

- b) Am 13. November pr. wurde unter Führung der Herren Elze aus Salzünde, Mangola und W. Nebert von hier für das Landwehr-Bataillon Halle und für die Hallenser in der Hessischen Festungs-Artillerie No. 11. eine zweite Sendung Liebesgaben im Werthe von 2600 R $\frac{1}{2}$ , wozu aus Halle ca. 2000 R $\frac{1}{2}$  beigetragen sind, nach Frankreich befördert.

Außerdem hat das genannte Comité an die Hallenser vor Belfort und andere im Felde stehende Hallenser bis 31. Decbr. pr. die Summe von 237 R $\frac{1}{2}$  11 Sgr. 9  $\frac{1}{2}$  vertheilen lassen.

Am 27. October pr. wurden von einzelnen Mitgliedern der hiesigen Börse und Eltern von Freiwilligen beim Schleswig-Holstein'schen Jüsilier Regiment No. 86. für dasselbe Liebesgaben im Werthe von ca. 300 R $\frac{1}{2}$  abgefordert.

Außerdem ist für das 86. Regiment im November ein Transport durch ein Comité hier gesammelt, und am 2. December abgefordert worden. Werth ca. 1200 R $\frac{1}{2}$ .

VIII. Die **Expedition der Hallischen Zeitung** hat zum Besten der Ende Juli auf dem Bahnzuge bei Wallhausen verunglückten Jüsilier vom 26. Regiment 77 R $\frac{1}{2}$  15 Sgr. und für hilfsbedürftige süddeutsche Orte resp. deren Militär-Lazarethe 1242 R $\frac{1}{2}$  20 Sgr. 6  $\frac{1}{2}$ , zusammen also 1320 R $\frac{1}{2}$  5 Sgr. 6  $\frac{1}{2}$  gesammelt und vertheilt. Endlich sind

IX. zu den Sammlungen, welche Dr. Bauer, Delegirter der freiwilligen Krankenpflege im 4. Armeecorps, für dasselbe vielfach veranstaltet hat und welche von Halle aus zur Eisenbahn abgingen, Seitens der hiesigen Bewohner sehr ansehnliche Beiträge gespendet worden, so z. B. allein von Herrn Riebeck ca. 1800 R $\frac{1}{2}$ .

An baarem Gelde mögen wohl 8 bis 9000 R $\frac{1}{2}$  eingefommen sein und der Werth der gespendeten Liebesgaben kann leicht viermal so viel betragen, da nicht allein unsere Umgegend, sondern auf Veranlassung des Herrn Kammerherrn von Krositz auf Poplitz ganz Anhalt sich reichlich bei diesen Sammlungen betheiligt hat.

Die Gesammtsumme der zu den Eingangs erwähnten Zwecken gemachten Ausgaben kömmt hiernach abzüglich der Zuschüsse der königlichen Militär-Verwaltung, des Provinzial-Vereins zu Magdeburg und des vaterländischen Frauen-Vereins zu Berlin sowie abzüglich der geschäftlichen Einnahme der Erfrischungs-Baracke auf ca. 134,000 R $\frac{1}{2}$  zu stehen, wovon angestellten Ermittlungen zu Folge auf die Stadt Halle und deren Bewohner **mindestens** 92,000 R $\frac{1}{2}$  fallen.

Berichtigende oder ergänzende Bemerkungen zu dieser Zusammenstellung werden von dem Unterzeichneten sowie in der Expedition der Hallischen Zeitung gern entgegen genommen werden.

Halle a/S., den 4. März 1871.

Glockner.

Notiz.

Halberstadt. Am 1. März feierte einer unserer verdienstvollsten und geachtetsten Mitbürger sein 50 jähriges Dienstjubiläum, der Seminar-director Dr. Steinberg. Die Vertreter der höchsten Behörden des Staats, Deputationen sämmtlicher geistlichen und weltlichen Behörden der Stadt und eine große Anzahl früherer Zöglinge des Seminars und Freunde waren erschienen, um dem verehrten Jubilare die herzlichsten Glückwünsche entgegen zu bringen. Die seltene Auszeichnung Sr. Majestät des Kaisers, so viel Liebes- und Dankerweisungen konnten nur einem Manne zu Theil werden, der mit so seltener Treue und fast beispielloser Gewissenhaftigkeit 50 Jahre im Dienste des Staates und der Weltwelt gewirkt hat. Nach der officiellen Feier in der Aula des Seminars und den Begrüßungen durch seine Freunde vereinigte sich der größte Theil der Festtheilnehmer zu einem festlichen frohen Mahle im Hotel Royal. Möge ein ruhiger und sonniger Lebensabend unserm hochgeehrten Jubilare beschieden sein!

Nachrichten aus Halle.

Am 7. März fand in dem Geschäftlocal des landschaftlichen Creditverbandes der Provinz Sachsen, gr. Wallstr. Nr. 4c. eine Sitzung des Directoriums statt, in welcher über verschiedene wichtige Angelegenheiten Beschluß gefaßt wurde, nämlich:

- 1) über ein von dem königlichen Justizministerium eingefordertes Gutachten bezüglich einiger Bestimmungen der Subhastations-Ordnung vom 15. März 1869;
- 2) über eine Zuschrift der Centralbodencredit-Actiengesellschaft in Berlin, betreffend eine nähere Verbindung der Sächsischen Landschaft mit diesem Institute;
- 3) über die von der Kur- und Neumärkischen Haupt-Ritterschafts-Direction vorgelegten Statuten eines Gesammtlandschaftsinstituts für das Königreich Preußen.

Der landschaftliche Creditverband der Provinz Sachsen hat bei der königlichen Staatsregierung den Antrag gestellt, außer den gegenwärtig coursirenden 4 procentigen auch 5 procentige Pfandbriefe ausgeben zu dürfen, und würde es für die Entwicklung des Instituts jedenfalls von großer Wichtigkeit sein, wenn dieses Gesuch genehmigt würde.

— Der Spar- und Vorschußverein in Halle zählte Ende v. J. 878 Mitglieder mit einem Guthaben von 107,090 Thlr. 12 Sgr.

(B. f. d. S.)

Militärische Auszeichnungen.

Das **Eiserne Kreuz** erhielten: Oberst Hermann Berger (ältester Sohn des vereinigten Obersten Berger in Halle), Stabschef bei dem General-Gouvernement von Lothringen.



## Die Strohhutfabrik von Aug. Berger



empfehlen ihre Strohhutwäpche, = Bleiche und = Färberei ganz ergebenst.

### A v i s.

Die Eröffnung eines feinen **Putz- und Modewaaren-Geschäfts** hieselbst **Schmeerstraße Nr. 39** beehren wir uns hiermit ergebenst anzuzeigen. Durch längere Thätigkeit in den feinsten Geschäften Berlins sind wir befähigt den höchsten Anforderungen zu genügen und werden stets bei strengster Reellität und solider Arbeit das Neueste und Geschmacksvollste der Saison vorrätzig halten. Um gütigen Besuch bitten hochachtungsvoll **Geschwister Ritsche.**

## Büchlinge! Büchlinge!

Der Sommer ist wieder angekommen und bringt die ersten, pikainen, fetten, großen Büchlinge mit, welche sehr billig verkauft werden.

Stand an der Marktkirche, bei dem Kaufmann Herrn Arnold.

## Gambrinus.

Lichtenhainer, vorzügl. Qualität, wieder erhalten. 2 franz. Billarde, Marmorfegelmahn.

### Lehrburschen = Gesuch.

Mehrere Lehrburschen, welche das Steinhauer-Handwerk erlernen wollen, können sich melden.

**Emil Schöber, Klausthor 1.**

Ein junger Mann, welcher Lust hat die Gärtnererei zu erlernen, kann sofort oder Oftern unter günstigen Bedingungen placirt werden. Zu erfragen in der Expedition d. Blattes.

Ein ordentlicher **Arbeitsbursche** von 15 bis 17 Jahren wird zum sofortigen Antritt gesucht gr. Ulrichsstraße 52, im Hofe rechts.

Ein kräftiger **Hausknecht** wird gesucht Wierseburger Chaussee 13.

1 **Hausknecht** wird sof. ges. Steinweg 44.

Eine geübte **Schneiderin** sucht Beschäftigung in u. außer dem Hause Fleischergasse 38, 2 Tr. r.

1 Mädchen v. 15—16 Jahren w. f. d. Nachm.-Stunden gesucht Landwehrstr. 10, 1 Tr. links.

Gesucht wird ein Mädchen zur Aufwartung f. den ganzen Tag kl. Schlamm 11, 1 Tr.

Ein anständiges junges Mädchen, nicht von hier, sucht unter bescheidenen Ansprüchen ein Unterkommen bei einz. Leuten oder bei einer ält. Dame. Gef. Offert. u. **A. B. 2.** in d. Exp. d. Bl.

Ein ordentliches, nicht zu junges Mädchen, welches mit Kindern umzugehen versteht, wird zum 1. April gesucht Wierseburger Chaussee 8, 1 Tr.

Eine einzelne Dame sucht freundl. Logis von 2 St., 2—3 R. zu verm. u. Johannis zu beziehen. Offerten abzugeben gr. Ulrichsstr. 54, im Posamentier-Geschäft von Herrn **Mochau.**

Ein nicht zu großer **Laden** in der Leipzigerstraße, womöglich mit Wohnung, wird zu mietzen gesucht. Zu erfragen bei **Bruno Freitag, Leipzigerstraße 6.**

Wegen Umbau Wohnung gesucht von einzelnen Leuten zum 1. April im Preise von 36—50  $\%$ . Zu erfragen gr. Märkerstr. 4, Laden links.

Ein **Laden mit Wohnung** für Material, Tabak und Cigarren wird bis 1. Juli gesucht. Offerten im Laden, Sophienstr. 7 abzugeben.

1—2 St., R., R. cc.; 1 St. a. r. W. Rann. Str. 4 z. v.

Eine anständige Wohnung von o. 3 Stuben mit Stallung für 8—10 Pferde u. Zubehör wird per 1. April gesucht. Offerten unter **M. # 1.** in der Expedition d. Bl. niederzulegen.

Eine Beamtenfamilie (von 3 Personen) sucht ein anständiges Quartier von 5 bis 6 Zimmern nebst Zubehör, von Michaelis d. 3. ab. Offerten unter **X. # 3.** bittet man in der Exped. d. Bl. abzugeben.

Gesucht wird pr. 1. April 1 möbl. Stube in der Nähe des Steinwegs. Offerten mit Preis unter **A. S.** bitte in der Expedition d. Blattes abzugeben.

### Zu vermietzen

ist zum 1. April eine freundl. Wohnung von 3 St., 4 R., Küche mit Wasserleitung u. f. Zubehör Leipzigerstraße 3.

Die Bel-Etage, gr. Wallstr. 1, bestehend in 4 St., 4 R. nebst Zubeh. ist wegen Veränderung d. jetzigen Miethers z. 1. April od. 1. Juli zu verm.

### Königsstraße Nr. 15:

eine Wohnung, bestehend aus 3 Stuben, großer Schlafstube, Küche, Kammer, Keller u. f. Zub. zu verm. u. 1. April zu beziehen. Das Nähere zu erfahren im Restaurationskeller daselbst.

4 St., 5 R., R. nebst Zubeh. u. Gartenprom. im Ganzen od. getheilt zu verm. u. 1. April or. zu beziehen **Böllberger Weg 9.**

Eine möblirte Stube mit Cabinet für zwei Herren im Königsviertel gesucht. Mittagstisch wäre erwünscht. Adressen abzugeben **Königsstraße 35 beim Portier.**

1 möbl. St. u. R. sogl. zu bez. Leipzigerstr. 25, 1 Tr.

1 anst. Mädch. f. Schlafst. Zu erst. Leipzigerstr. 24, 1.

Ein Rasirmesser verloren. Gegen Belohnung abzugeben **Spiegelgasse 10, 1 Tr.**

1 schw. gr. Kater zugul. kl. Ulrichsstr. 22, 3 Tr.

Eine kleine schwarze **Hündin** ist abhanden gekommen. Dem Wiederbringer eine Belohnung große Klausstraße 4, 2 Tr.

**Restaurations der  
Feldschlösschen-Brauerei (Ruhgasse).**  
Morgen Schlachtefest.

### Restaurations der Feldschlösschen-Brauerei (Ruhgasse).

Morgen Schlachtefest.

Herausgeber: Professor Dr. G. Herberg.

Für die Redaction verantwortlich D. Bertram. — Druck der Buchdruckerei des Waisenhauses.

## Harmonie.

Heute (Mittfasten) von Abends 8 Uhr großer **Gesellschaftsabend und Ball** in R. R. Wilhelmshaus-Halle (Rocco).

## Schützen-Angelegenheit.

Diejenigen Herren Schützen, welche sich am Fackelzuge den 21. d. Mts. betheiligen, wollen die Marken zur Empfangnahme der Fackeln bei Herrn **J. Bürger, große Steinstraße**, entgegen nehmen. **Sammelplatz Dienstag Abend um 6 1/2 Uhr im Neumarkt-Schießgraben.**

Die Wittglieber der **Schneider-Zunung** werden freundlichst ersucht, sich bei der Beeridigung unseres Rentanten, Herrn **Jahn**, recht zahlreich betheiligen zu wollen. **Donnerstag Nachmittags 1/2 3 Uhr.** Versammlungs-Ort **Restaurations Tröbel 18.**

## Familien-Nachrichten.

Am 14. März Abends starb nach kurzem Krankheitslager unser guter Vater, Schwieger- u. Großvater, der pens. Krankenwärter **Karl Heise**, im 64. Jahre. Verwandten u. Freunden diese Trauernachricht. **Die Hinterbliebenen.**

Gestern Nachmittags 5 Uhr endete ein sanfter Tod das thätige und rastlose Leben meines guten, braven Mannes und unseres lieben, sorgsamen Vaters, Schwieger- u. Großvaters **Dr. August Wiegand**, was hiermit allen seinen Freunden u. Bekannten mit der Bitte um stille Theilnahme tiefbetrübt anzeigen

**die trauernden Hinterbliebenen.**

Halle, den 15. März 1871.

## Schriftliche Arbeiten

in Administrations- u. Prozesssachen fertigt gewissenhaft und mit Sachkenntnis

**A. Blejer, kl. Sandberg 3.**

## Stadt-Theater.

Donnerstag den 16. März: „Hans und Grete“, Schauspiel in 5 Acten mit Benutzung der gleichnamigen Novelle des Verfassers von **Friedrich Spielhagen.**

Freitag den 17. März. Mit aufgehobenem Abonnement, zum Besessz für **Frl. Emilie Valory**: „Die Lore-Ley“, Schauspiel in 5 Aufzügen von **Hermann Herich**; die dazu gehörige Musik von **E. Neumann.**

## NEUES THEATER.

Donnerstag den 16. März 1871.

„**Giner von uniere Kent**“, Posse mit Gesang in 3 Acten und 8 Bildern von **Kalisch.**

NB. Freitag u. Sonnabend bleibt die Bühne geschlossen.

### Volkstücken:

kl. Ulrichsstraße Nr. 15.

Donnerstag: Graupen mit Rindfleisch.

Strohhoftspitze Nr. 12.

Donnerstag: Suppe, Kalbslunge mit Kartoffeln.